

KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN

KIEZ UND KNEIPE

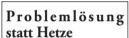
Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2024 · 14. Jahrgang · 168. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Jugend fragt S. 3
- BSR sammelt S. 6
- Huhn frittiert S. 7
- Brüder mixen S. 8
- Obst schnippeln S. 9
 - Orgel pfeift-S. 12



Die Stadt ächzt unter dem Klimawandel, Bildung und Pflege sind am Limit, weil nicht genügend Menschen in diesen Berufen arbeiten wollen, die Öffis funktionieren nicht, weil auch hier das Personal fehlt. Die Digitalisierung kommt nicht voran, ebenso wenig wie die Verwaltungsreform.

Aber statt sich mit aller Kraft diesen Problemen zu widmen, geht es vorwiegend um die Abwehr von Migration. Dabei löst das kein einziges Problem.

Es ist nicht trivial, tausende Menschen unterzubringen in einer Stadt, die von massivem Wohnungsmangel betroffen ist, und die Sorgen der Anwohner sollten ernstgenommen werden.

Aber das kann auch in weniger schrillen Tönen verhandelt werden, ohne Hass und rassistische Hetze. Dazu gehört auch, den Blick auf die Chancen zu lenken, die Menschen dieser Gesellschaft bieten können, die die Kraft und den Mut aufgebracht haben, es unter widrigsten Umständen bis hierher zu schaffen.

Marianne Rempe



DAS Feld bleibt frei!

Foto: bs

Dialogwerkstatt bestätigt Volksentscheid

Tempelhofer Feld soll unbebaut bleiben

»Nach diesem diskussionsintensiven Wochenende kann es kein Projekt für die Wohnraumbebauung geben, das haben wir einheitlich im Konsens beschlossen«, ist das eindeutige Fazit von Edeltraud Flint. Sie ist eine der 150 anwesenden ausgelosten Berlinerinnen und Berliner für die Dialogwerkstatt zur – vom derzeitigen Berliner Senat gewollten

Randbebauung des Tempelhofer Feldes.
 Kritikpunkt der meisten Dialogwilligen war von Beginn an, dass es um das »Wie« und nicht um das »Ob« zur Bebauung des Feldes gehen sollte.
 An zwei September-Wochenenden arbeiteten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Informationen, Vorträge und in Kleingruppenarbeit zu fünf vorgegebenen Themen

bereichen: Grünräume, Klima, Natur – Wohnen und Quartier – Gemeinwohl und gesamtstädtische Bedarfe – Möglichkeiten und Freiräume – Nachbarschaften und Vernetzung. Die daraus resultierenden Empfehlungen lauteten eindeutig: keine Bebauung, sondern Weiterentwicklung als Naherholungsgebiet sowie für Sport-, Bildungs- und Kulturangebote. Auch

das gegen Ende eingeführte Veto-Recht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachte den Konsens nicht zum kippen, wofür eine einzige Gegenstimme genügt hätte.

Das Votum der Dialogwerkstatt soll in den Bebauungs-Wettbewerb einfließen, der im November dieses Jahres starten soll.

Fortsetzung S. 4

Barrierefrei, fahrradfreundlich, ökologisch

Umbau des Karl-Marx-Platzes hat begonnen

Das Warten hat ein Ende. Nach etlichen Verzögerungen und Neuplanungen fand am 23. September der erste Spatenstich für eine umfassende Neugestaltung des Karl-Marx-Platzes statt. Das soll den Platz für Anwohner und Marktbesucher attraktiver machen und die Situation für den Radverkehr verbessern.

Noch in diesem Winter soll der Umbau der nördlichen Fahrbahn abgeschlossen werden. Danach wird der Radverkehr in beiden Richtungen möglich sein. Weil dafür allerdings eine bestimmte Straßenbreite notwendig ist, entfallen die rund zehn Parkplätze. Auf Wunsch der Anwohner wird die Straße nicht asphaltiert,

sondern mit gesägtem Großsteinpflaster gestaltet. So wird sie barrierefrei und fahrradfreundlich, aber trotzdem bleibt der historische Charakter des Platzes gewahrt. Das sei zwar nicht die preiswerteste, dafür aber eine schöne Lösung, sagte Baustadtrat Jochen Biedermann. 2025 startet der zweite Bauabschnitt. Dabei

wird nicht nur die Platzfläche erneuert, sondern auch die Platzspitze, die sich derzeit zugewuchert und vermüllt präsentiert. Die Skulpturengruppe »Imaginäres Theater« bleibt und wird in das neue Platzkonzept integriert, Sitzmöglichkeiten und kleinere Spielgeräte laden künftig zum Verweilen ein. mr

Fortsetzung S. 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neuföllnische Zeitung

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 1.10.1924 Ein neues Todesopfer infolge eines verbotenen Eingriffes. In das Krankenhaus Buckow wurde eine Frau R. aus Neukölln eingeliefert, die das Opfer einer "weisen Frau" geworden ist. Sie konnte leider nicht mehr gerettet werden. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die vielfachen Todesopfer, welche in letzter Zeit infolge verbotenen Eingriffs zu verzeichnen sind, sollten den Frauen zur ernsten Warnung dienen.

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 1.10.1924 Im Neuköllner Amtsgerichtsgebäude um sein Fahrrad bestohlen wurde der Drogist Erich Bilter aus Britz, Marienfelder Allee 84. B. hatte im hiesigen Amtsgericht einen Termin währzunehmen und schloß sein Fahrrad am Treppengeländer an. Bei seiner Rückkehr fand er nur noch Kette und Schloß vor, das Rad war spurlos verschwunden.

Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 4.1.1924 Der Landtag in der Luft. Auf Veranlassung des Abgeordneten Haas-Köln statteten am Donnerstag 60 Landtagsabgeordnete dem Deutschen Aero=Loyd auf dem Flugplatz Staaken einen Besuch ab. Die Flug=Gesellschaft hatte für ihre parlamentarischen Gäste eine Reihe Aeroplane zur Verfügung gestellt und veranstaltete Probeflüge, an denen sämtliche Abgeordnete teilnahmen. Die Flüge fanden bei schönstem Wetter statt, und die Abgeordneten äußerten sich außerordentlich befriedigt über das Erlebnis. Eine Maschine stieg zu einem Höhenflug auf und erreichte eine Höhe von über 1000 Metern.

Neuköllnische Zeitung Donnerstag, 9.10.1924 Der Magistrat stimmt für den Ankauf des Rittergutes Britz. Der Berliner magistrat hat gestern dem antrage des Neuköllner Bezirksamtes entsprochen und der Erwerbung des Rittergutes Britz von den Wredeschen Erben genehmigt. Damit ist der Ankauf aber noch nicht endgültig genehmigt, da die Berliner Stadtverordnetenversammlung noch entsprechende keine Vorlage einging und erst nach deren Genehmigung der Kauf vollzogen werden kann. Es steht jedoch zu erwarten, daß auch hier der Neuköllner Antrag zur Annahme gelangt und dieses große Gelände für Neukölln nutzbar gemacht wird.

Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 11.10.1924 Die vom Rettungsamt kürzlich bereitgestell-Unfall=Eilwagen ten sind mit Genehmigung Polizeipräsidenten mit Läutewerk versehen worden, die sich durch ihren Schall von den Wagensignalen der Feuerwehr unterscheiden. Die Einrichtung soll dazu dienen, den Unfall=Eilwagen künftig Vorwärtskommen zur Erreichung der Unfallstelle

Neuköllner Tageblatt Dienstag, 14.10.2024 Verkehrsregelung Die Potsdamer Platz. Der erste Verkehrsturm, übrigens nicht nur der erste für Berlin, sondern für ganz Europa, ist jetzt von einer Tempelhofer Fabrik soweit fertiggestellt, daß seine Platzierung am Potsdamer Platz erfolgen kann. Die hierfür vorgesehene Stelle in der Mitte des Platzes ist auch bereits vollkommen ausgegraben. Der Turm soll zunächst einmal eine Woche lang unverwertet dastehen, damit sich alle die diversen Dammbenutzer an seinen Anblick gewöhnen. Dann will man ihn mindestens zwei Wochen lang mit seinen roten, weißen, grünen Lichtern in den Hauptverkehrsstunden erstrahlen lassen, Signale sind aber zunächst nur für den internen Dienst der davor stehenden Schupoleute bestimmt. Erst dann, wahrscheinlich

stens Anfang Dezember, wird der Turm richtig in Tätigkeit treten.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 14.10.1924 Eine Rolltreppe am Hermannplatz. Zwei Direktoren der Berliner Nordsüdbahn reisen nach London, um dort Studien über die besten Rolltreppen anzustellen. Man will nach Londoner Muster am Kreuzungs-bahnhof Hermannplatz in Neukölln eine solche ausbauen. Berlin hat bereits vor vielen Jahren eine ähnliche Éinrichtung besessen. Ein großes Warenhaus hatte eine solches Fortbewegungsmittel für seine Kundschaft eingerichtet.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Leuchtzeichen bringen Ordnung ins Verkehrschaos

Die erste Verkehrsampel stand am Potsdamer Platz

Schon 1869 wurde in London die erste Verkehrsampel aufgestellt. Rote und grüne Gas-lichter zeigten den Fußgängern und Kutschern, ob sie die Kreuzung überqueren dürfen. Da die Ampel nach kurzer Zeit explodierte, wurde sie wieder abgeschafft.

Nach diesem Misserfolg dauerte es 46 Jahre, bis die erste elektrische Ampel 1914 in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio in Betrieb ging.

Im Jahr 1924 wurde am Potsdamer Platz die erste »Lichtzeichenanlage mit Verkehrsturm« in

errichtet. Deutschland Die Behörden sahen damals keine andere Chance, mit dem wachsenden Autoverkehr in der Hauptstadt fertig zu werden. Immerhin zählte der Potsdamer Platz damals zu den verkehrsreichsten Plätzen Europas mit Sund U-Bahnanschlüssen, 26 Straßenbahn- und fünf Buslinien. Dazu ein enormes Verkehrsaufkommen durch Autos und Reisende, die täglich den Bahnhof ansteuerten. Klar, dass der Schutzmann, der vom Hochstand aus mittels einer Trompete versuchte, das



AMPEL am Potsdamer Platz.

Getümmel zu bändigen, völlig überfordert war.

Der über acht Meter hohe Ampelturm ähnelte einem Hochstand mit fünf Trägern, die Lichter waren nebeneinander

angeordnet. Seitlich hatte er eine Leiter, damit ein Polizist zu einer verglasten Kabine emporsteigen konnte, um von dort aus einen Schalter zu bedienen, damit die Farben wechselten. Als heute völlig undenkbares Extra gab es in jede Richtung auch noch eine große Uhr.

Der Turm wurde schnell zu einem der meistfotografierten Symbole des modernen Berlins. Aber bereits 1937 wurde er anlässlich der Arbeiten für den unterirdischen S-Bahnhof Potsdamer Platz abgebaut und durch Hängeampeln ersetzt.

Noch heute ist diese Ur-Ampel zu besichtigen, wenn auch nur als Nachbau. Sie steht seit dem Jahre 2000 auf dem Potsdamer Platz.

Chaos bei Anwohnerversammlung

Bezirksbürgermeister und Sozialsenatorin werden niedergebrüllt

Auf dem Parkplatz am Sangerhauser Weg südlich des Britzer Gartens soll ab 2025 eine modulare Unterkunft für 450 geflüchtete Menschen entstehen. Dafür fallen etwa die Hälfte der Parkplätze weg. Ein Vorhaben, das die Anwohner auf die Palme bringt, weil der Parkplatz vor allem im Sommer und bei großen Veranstaltungen stark genutzt werde. Zudem fühlen sich viele Anwohner bei der Planung, die bereits seit fünf Monaten läuft, übergangen.

In einer Petition mit inzwischen über 6.000 Unterschriften heißt es: »Die geplante Einrichtung eines Containerdorfs für Flüchtlinge im Sangerhauser Weg stört einfach unser Umfeld und gehört dort nicht hin. Unsere Gemeinschaft ist bekannt für ihre grünen Räume und Ruhe, die durch dieses Projekt bedroht sind.« September 16. Am wollte sich Bezirksbür-

germeister Martin Hikel

einigermaßen schwierig. Zum einen war die Technik der Situation nicht gewachsen. Der Schall der Mikrofone trug kaum bis über die



PLANUNGSSKIZZE.

gemeinsam mit Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe und Mark Seibert, Präsident des Landesamtes Flüchtlingsangelegenheiten (LAF), auf dem Festplatz im Britzer Garten den Fragen der Anwohner stellen. Das gestaltete sich allerdings ersten Reihen hinaus. Offensichtlich hatten die Veranstalter nicht mit einem derartigen gerechnet. Andrang Zum anderen war ein großer Teil der mehrere hundert Anwesenden ohnehin auf Krawall gebürstet und krakeelte lautstark »Pfui« und »Schämt euch« in Richtung Podium, als Kiziltepe sagte, Berlin müsse seiner Verantwortung für Geflüchtete gerecht werden.

Als Martin Hikel die Anwesenden einlud, sich an den vorbereiteten Thementischen anderem zu den Themen Bau und geplanter Betrieb der Unterkunft, Ordnungs- und Sicherheitsaspekte sowie soziale Înfrastruktur und Verkehrsanbindung mit den Experten auszutauschen, brüllte ein Mann »Ich habe jetzt eine Spontandemo angemeldet, weil niemand mit uns spricht«. In dem Pulk, der sich dann zur Demo aufmachte, liefen auch eine Reihe offensichtlich Rechtsradikaler mit, die T-Shirts mit Aufschriften wie »Heimatliebe ist kein Verbrechen« trugen. Nachdem die »Lautsprecher« weg bildeten sich waren, an den Thementischen schnell große Trauben von Menschen, und es kam dann doch noch zu Gesprächen.

Hikel entschuldigte sich anschließend in einer Stellungnahme für das Chaos. »Die zahlreich geführten Gespräche im Laufe des Abends haben gezeigt, dass viele Menschen berechtigte Fragen und auch Sorgen haben. Ich will, dass sie von den jeweils zuständigen Stellen im Land Berlin auch eine vernünftige Antwort bekommen«, heißt es darin. Er verspricht, dass alle eingereichten Fragen transparent beantwortet und veröffentlicht werden. Außerdem solle es eine zweite Informationsveranstaltung in einem anderen Format geben.

Ein Abschied und eine Premiere

Kinder- und Jugendarlament bringt sich in der BVV ein

Karin Korte (SPD), als Bezirksstadträtin zuständig für Bildung, Schule, Kultur und Sport, geht ab Oktober in den Ruhestand.

Seit Februar 2018 war sie für 30.000 Schülerinnen und Schüler, 60 Schulen, alle Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen im Bezirk zuständig. Von 2006 bis 2018 leitete sie das Gemeinschaftshaus in der Gro-2016 piusstadt, kandidierte sie für das Abgeordnetenhaus und gewann mit über 32 Prozent der Stimmen

das Direktmandat. KORTE geht. Mit Blumen und vielen guten Wünschen Schul wurde sie am 18. September von der Bezirksverordnetenversammlung verabschiedet.

Anschließend ging es in der Tagesordnung mit einer Premiere weiter. In seinem ersten Antrag

forderte das Kinder- und Jugendparlament vom Bezirksamt, sich nach Ausstattung, Auslastung und Offnungszeiten von



Schulbibliotheken zu erkundigen. Sollte sich dabei herausstellen, dass es Schulen ohne Bibliotheken gibt, solle sich mit der Schulaufsicht dafür eingesetzt werden, eine solche einzurichten. Zur Begründung heißt es, dass Lesen nicht nur Rechtschreibung und Grammatik verbessere, sondern auch das Vokabular erweitere und

Kreativität fördere. Deswegen sei es sehr wichtig, schon ab einem jungen Alter Zugriff auf Bücher zu haben, damit Kinder lernen, Spaß in der Welt der Bücher zu finden.

Antrag Der wurde einstimmig angenommen. Der zweite Antrag, bei dem es um die Sicherung der Jugendfreizeit-

Foto: mr einrichtungen ging, wurde zur Diskussion weiteren in den Jugendhilfeausschuss überwiesen. In der Debatte ernteten die Jugendlichen Applaus und einhelliges Lob für ihre Arbeit.

Weil die Feuerwehr nicht mehr durchkam, sorgte der Bau der Diagonalsperren Richardplatz für einige Irritationen. Dieses Problem sei nun behoben, berichtete Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne) auf eine mündliche Anfrage der CDU. Es werden zwei zusätzliche Steckpfosten eingebaut, die die Feuerwehr herausnehmen kann.

Gleich vier Tagesordnungspunkte schäftigten sich mit der geplanten Flüchtlingunterkunft am Sangerhauser Weg. Neben zwei Großen Anfragen der SPD und der AfD brachte die AfD eine Entschließung und einen Antrag ein, in dem die Ablehnung der Unterkunft gefordert wurde. Die dort lebenden Familien mit Kindern dürften nicht »einer möglichen Gefährdung durch diese Unterkunft« ausgesetzt werden. sagte Julian Potthast (AfD) zur Begründung, Das war selbst der CDU, die der

Unterkunft eigentlich auch skeptisch gegenübersteht, zu viel. »Wo bleiben die Lösungen?«, fragte Fraktionsvorsitzender Markus Oegel. »Wir haben die Menschen jetzt hier und sie müssen menschenwürdig untergebracht werden.« Die AfD biete keine Lösungen, sondern schüre nur Ångste, sagte Samira Tanana (Grüne) und rief dazu auf, gemeinsam für Menschlichkeit und Zusammenhalt einzustehen. Auch ein Schüler aus dem Kinder- und Jugendparlament ergriff das Wort und berichtete, dass auch in diesem Gremium Flüchtlinge mitarbeiten und Impulse geben. »Die offenen Grenzen haben unzähligen traumatisierten Kindern und Jugendlichen die Chance gegeben, hier ein neues Leben zu beginnen.«

Beide Anträge wurden von allen Parteien außer der AfD abgelehnt.

mr

Bauwettbewerb stoppen

Kein weiteres Geld versenken

Fortsetzung von S. 1 »Jetzt noch weiteres Geld in einen Bebauungswettbewerb zu versenken, wäre nicht nur eine mehrfache eindeutige Missachtung des Bürgerwillens, sondern auch angesichts der Berliner Haushaltsnot

nierenden Wohnungsbau und dem Wunsch, das »Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes« endlich loszuwerden.

Vertreterinnen der Initiative »THF100%«, Feldkoordination zum Tempelhofer Feld und des Vereins »Haus



CHILLEN statt bauen.

verantwortungslos«, war das Resümee von Tilmann Heuser, Geschäftsführer des BUND Berlin.

Vor dem Hintergrund von 14 geplanten Berliner Stadtquartieren mit knapp 250.000 Woh-nungen (StEP 2040) erscheint den meisten Berlinerinnen und Berlinern die angepeilte Feld-Bebauung als Lobbyisten-Bedienung, Ablenkungsmanöver vom ohnehin nicht funktio-

104-Tempelhofer Feld« hatten bei der ersten Werkstatt Anfang September die Möglichkeit zu kurzen Statements. Sie verteilten ein im Mai erarbeitetes Feldliebe-Faktencheck-Heft,

in dem Informationen

zum Feld sachlich zu-

sammengetragen sind.

Foto: bs

Infos: https://thfvision.org/wp-content/ uploads/2024/09/ Fakten-Check-Heft-digi-

tal_12.09.24.pdf

Baumscheiben und begrünte Mulden

Mehr Aufenthaltqualität für Anwohner und Marktbesucher

Fortsetzung von S. 1 Erneuerte Baumscheiben unterstreichen das grüne Erscheinungsbild des Platzes. Die neu Bereiche geschaffenen würden den Platz zum lebendigen Ort machen, sagte Biedermann.

Ĭm Sinne einer Schwammstadt Berlin liegt ein besonderes Augenmerk auf der nachhaltigen Entwässerung des Platzes. Deshalb wird das ehemalige Brunnenbecken in eine begrünte Entwässerungsmulde umgewandelt. Weiteres umgewandelt. Weiteres Regenwasser wird über eine Pflasterrinne in Versickerungsmulden geleitet, um vor Ort zu versickern und die Bäume mit zusätzlichem Wasser zu versorgen. Das eigentlich vorgesehene Rigolensystem, bei dem das Regenwasser über einen Zwischenspeicher langsam und kontrolliert versickern sollte, konnte nicht umgesetzt werden, weil die Experten der Wasserbehörde die Gefahr für zu groß hielten, dass Abfälle des Marktes, der zweimal in der Woche stattfindet, die Filter

der Rigolen verstopfen. Ein Teil des Regenwassers wird also weiterhin in die Kanalisation fließen. »Die Menge der Fläche zur Entsiegelung ist begrenzt«, sagte Biedermann. Es müsse Platz für den Markt bleiben.

Der wird auch während Baumaßnahmen stattfinden, womöglich

Markt, weil er wichtig für die Nahversorgung sei und außerdem zur Belebung des Platzes beitrage. Davon profitieren auch die umliegenden Geschäfte.

Überhaupt sei der Markt vom ersten Tag an in der Planung mitberücksichtigt worden, sagt Fink und lobt die gute



BIEDERMANN bei ersten Grabungsarbeiten. Foto: Stephanus Paarmann

entlang der Straße. Ein Umzug beispielsweise auf den Richardplatz sei nicht möglich, sagt Marktbetreiber Nikolaus Fink. Das würde der Markt nicht überstehen, weil die Umsatzeinbußen für die Händler zu groß würden. Das Bezirksamt wolle aber den

Zusammenarbeit dem Bezirksamt.

Die finanziellen Mittel in Höhe von 1,27 Millionen Euro stammen aus dem Städtebauförderungsprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« im Gebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee.

Neue Ideen für die Umgestaltung des »Herero-Steins« Zukünftig sollen die Opfer des Genozids im Zentrum des Gedenkens stehen

Seit vielen Jahren wird gegen ein Gedenken-semble auf dem Friedhof am Columbiadamm protestiert, das an die Kolonialdeutschen kriege in Namibia erinnert.

Bezirksver-Als die ordnetenversammlung (BVV) im Januar letzten Jahres den Beschluss fasste, das Bezirksamt mit der Umgestaltung dieses Ensembles zu beauftragen, hatte sie eigentlich die Entfernung des Steins im Sinn, um »dem Gedenken an die Täter endlich ein Ende zu setzen«, wie es in der Begründung des Antrages heißt.

Auf diesen Beschluss hat das Museum Neukölln mit der Ausstellung »Buried Memories «, reagiert, die ein Dreivierteljahr gezeigt wurde. In einem inten-

siven Dialog mit der Zivilgesellschaft, an dem auch Aktivisten und Künstler aus Namibia teilnahmen, wurde ein Konzept erarbeitet für den zukünftigen »Umgang mit widerstreitenden Erinnerungskulturen,

dem Stein abarbeiten«, wie es Museumsdirektor Matthias Henkel bei der Vorstellung des Ergebnisses im

Ausschuss für Bildung,

Schule und Kultur am 3.

September formulierte. Das Ensemble werde in seiner jetzigen Form der



die sich an SO soll es nicht mehr aussehen.

historischen Ehrlichkeit nicht gerecht, führte er weiter aus, aber wenn wir Geschichte löschen, könnten wir sie nicht mehr verstehen. Die

Teilnehmer der diversen Diskussionsveranstaltungen seien daher vom

Gedenken, Stein zu entfernen, weitgehend abgerückt.

Henkel schlug daher vor, den Findling an Ort und Stelle zu belassen, aber um 180 Grad zu drehen. Auf der bisherigen Rück-seite und der künftigen Vorderseite des Steins solle eine schriftliche Widmung oder ein Bild Foto: mr aufgebracht wer-

den mit Bezug zu den Opfern. So bleiben die kolonialen Spuren lesbar, aber nach 120 Jahren stehen die Opfer des Kolonialismus im Zentrum des Gedenkens. Damit werde der Stein zu seinem eigenen Gegendenkmal. Der neu gestaltete Ort soll zudem symbolisch mit dem »Earth Nest« verbunden werden, einem antikolonialen Mahnmal, das im Herbst vor dem Berlin Global Village eingeweiht wird.

Henkels Konzept fand viel Zustimmung unter den Bezirksverordneten, lediglich der Vorschlag, Gedenktafeltafel vor dem Stein könnte als Dauerleihgabe der Sammlung in der Zitadelle Spandau übergeben werden, wurde kritisch aufgenommen. Jetzt liegt es an der BVV zu entscheiden, ob der Plan umgesetzt werden

mr

650 Jahre Britz in 2025

Der schwierige Stand der Dinge

Wann Britz im Ortsteil Neukölln gegründet wurde, ist nicht bekannt. 2025 begeht Britz sein 650. Jubiläum, weil Britz urkundlich im 1375 veröffentlichten Landbuch der Mark Brandenburg des Kaisers Karl IV. erwähnt ist.

Geschichtsinteressierte engagierte Neuköllner finden schon, dass 650 gedenkenswert sind. 1975, zur 600-Jahrfeier, gab es ein einwöchiges Festprogramm, eine 58-seitige Festschrift mit Grußworten des damals regierenden Bürgermeisters Klaus Schütz und des Bezirksbürgermeisters Richard Stücklen. Sogar eine Silbermedaille wurde deshalb geprägt, die, zur Freude der Numismatiker, statt der Britzer die Rudower Dorfkirche ziert.

Bis Anfang dieses Jahres gab es keine erkennbaren Vorbereitungsaktivitäten seitens des Bezirks. Andreas Schmidt vom Britzer Gesprächskreis fragte beim Bezirk an, ob schon Vorbereitungen zum 650. laufen und ob engagierte Vereine und ehrenamtliche Initiativen mit eingebunden werden könnten.

Aufgrund vager Antworten schrieb er mögliche Britzer Interessengruppen an, was dann am 23.05.2024 zum ersten Sondierungstreffen führte. Auch das Museum Neukölln und das Neuköllner Kulturnetzwerk nahmen teil, ließen jedoch gleich durchblicken, dass es ein gemein-

sames Festprogramm wie 1975 nicht mehr geben wird. Da aber in den letzten Jahren das Amt für Weiterbildung und Kultur immer im Juli ein eintägiges Sommerfest auf dem Britzer Gutshof veranstaltet,



. privater Logoentwurf des Autors

wird es 2025 auch einen Stand geben, der auf das 650. Jubiläum hinweist und an dem dann auch Interessierte ihre Beiträge dazu mit präsentieren könnten.

Der Bezirk wird dafür 10.000 Euro bereitstellen (Drs. 1327/XXI), die »die in Britz ansässigen Vereine und Initiativen bei der Planung und Durchführung des 650-jährigen Orts-Jubiläums 2025 finanziell ... unterstützen« sollen. Das Museum wie das Kulturnetzwerk sentierten beim ersten Treffen überraschend Kostenübersicht, eine aus der hervorgeht, dass die eigentlich für alle Mitwirkenden bewilligte Summe überwiegend in den Aufbau, die Pflege und Koordination einer extra 650-Jahr-Website gehen werden.

pekt liegt dabei auf den

dort bestatteten Kriegs-

opfern sowie den dort

bestatteten KZ-Opfern.

anlässlich

Arbeitsergebnisse

Alle am Jubiläum interessierten Vereine, Einrichtungen und Bürgerinitiativen sollten, so der momentane Stand, ihre Beiträge dazu selbst organisieren und präsentieren. Fördermittel müssten bei Bedarf selbst beantragt und/oder über eine eigene Akquibeschafft werden. 2023 feierten Buckow und Rudow bereits ihre 650-Jahr-Feste. Dort halfen AGs ortsansässiger Geschäftsleute mit, die auch zu finanzieren. Britz hat solche Arbeitskreise nicht. Kleiner Lichtblick: Die am Mitwirken Interessierten dürfen kostenfrei den geplanten 650-Jahre-Britz-Veranstaltungskalender nutzen. Mal sehen, wie es sich entwickelt.

Der Friedhof Buschkrugallee wird 150

Workshop zur Geschichte bedeutender Grabstätten

Im Jahr 2025 kann Britz das 650-jährige Iubiläum seiner ersten urkundlichen Erwähnung feiern. Ein guter Grund, den Friedhof an der Buschkrugallee zu erkunden. Der Friedhof wurde zwar erst im 19. Jahrhundert (1875) vom damaligen Rixdorf für seine Bürgerinnen und Bürger angelegt. Er befindet sich jedoch in Britz. Es gibt also Gräber mit Rixdorfer und Britzer Bezug.

Dies nimmt Werner Schmidt (Mitglied der Freunde Neuköllns e. V.) zum Anlass, einen Workshop zu organisieren. Ziel ist es, die Geschichte bedeutender Grabstätten und der dort bestatteten Personen zu erforschen und zu dokumentieren. Einige Namen und Grabstellen sind offensichtlich in Vergessenheit geraten.

Bürgermeister mann Boddin und seine Familie, der ehemalige Stadtrat für Gesundheitswesen Raphael Silberstein, aber auch Gräber von Familien der »Bauernaristokratie« wie Wanzlik und Barta befinden sich auf dem Friedhof. Wir finden das Grab des Erbauers des Löwenhauses oder des Pädagogen Agahd, um nur einige zu nennen. Ziel des Workshops ist es auch, die Entwicklung des Friedhofs von seiner Entstehung bis heute zu dokumentieren. Ein besonderer As-

Die

sollen

FRIEDHOF Buschkrugallee.

Foto: Werner Schmidt

650-Jahr-Feier veröffentlicht werden.

Bei den ersten Treffen werden die ersten Arbeitsschritte festgelegt. Die zu recherchierenden und zu erforschenden Objekte werden besprochen. Angesprochen sind alle Menschen, die sich mit der Geschichte Neuköllns und Britz verbunden fühlen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Werner Schmidt Der erste Termin ist der 17.10.2024. Nähere Informationen und Anmeldung unter: Werner Schmidt, Mail: Denkmalpflege@Freunde-Neuboellys de

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

13.10. - Mamma Berlin - Herbst - Vegetarische Köstlichkeiten by Nicole Hofen

20.10. - FEEL S(LOVE)NIA - Traditional Slovenian dishes by Jernej Gaube

27.10. - Wilde Weiberwirtschaft - Königsberger Klöpse Waldpilze und Süße Möpse by Connie und Nina

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: ab 4.9. auch Mittwochs ab 17:00!

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 17 - 23 Uhr Sonntags von 17 - 22 Uhr

Kaffeewette

Hilfe für die Tee- und Wärmestube

Die Tee und Wärmestube Neukölln hofft in diesem Jahr auf 2.500 Euro aus einer Wette mit dem Unternehmen Umweltconsulting Dr. Hoffmann. Dr. Hoffmann hat sich zum inzwischen dritten Mal bereiterklärt. für bis zu 500 gesammelte Pakete Kaffee oder Tee pro Paket fünf Euro zu

spenden. Hintergrund der Wette ist der dringende Spendenbedarf der Tee- und Wärmestube. Benötigt insbesondere werden akut Kaffee und Tee, aber auch haltbare Lebensmittel wie Reis, Nudeln oder Konserven.

Thomas de Vachroi, Landesarmutsbeauftragter der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg EKBO, des Evangelischen Kir-Neukölln chenkreises und des Diakoniewerks Simeon, erklärt dazu: »Menschen mit geringen Einkommen und/oder ohne Obdach werden immer mehr. Die Preissteigerungen verschärfen die Situation zusätzlich. In solchen Zeiten ist Solidarität ein wichtiges Zeichen.«

Der Spender Christian Hoffmann merkt an: »Meine Aktion ist nur ein kleiner Beitrag, etwas gegen die wachsenden Probleme Armut und Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu setzen. Wir dürfen jene niemals vergessen, die keine laute Stimme haben.«

Werden es die Neuköllner schaffen, dass 2.500 Euro für die Obdachund Wohnungslosenarbeit des Tagesaufenthalts zusammenkommen? Alle Unterstützenden sind herzlich eingeladen, dabeizusein und das ein oder andere Päckchen beizusteuern.

Haltbare Lebensmittel Hygieneartikel und Winterkleidung aktuell ausschließlich für Männer – können auch weiterhin in der Tee- und Wärmestube, Weisestraße 34 abgegeben werden: Sonntag, Montag, Mitt-woch, jeweils von 16 bis 19 Uhr sowie Donnerstag, von 9 bis 14 Uhr.

Die Sammelaktion findet im Zeitraum 07.10. bis 21.10.24 statt. Die Kaffee- oder Teespenden können an folgenden Stellen abgegeben werden:

-Diakonie Haus Britz (Hausmeister & Büro), Buschkrugallee 131 -Superintendentur Neu-

kölln, Rübelandstraße 9A -Diakoniewerk Simeon, Rübelandstraße 9

-Tee- u. Wärmestube Neukölln, Weisestraße 34 sowie bei allen Evangelischen Kirchengemeinden in Neukölln. Um Beachtung der Öffnungszeiten oder vorherigen Anruf wird gebeten.

Kontakt für Rückfragen: Thomas de Vachroi, 0163 689 04 91, t.devachroi@ diakoniewerk-simeon.de



Platz schaffen für Neues

Sperrmüll entsorgen an den BSR-Kieztagen

Berlinweit veranstaltet die Berliner Stadtreinigung (BSR) in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bezirksämtern sogenannte »Kieztage«. So auch in Neukölln. An jeweils vier Tagen im Oktober und November finden sie an unterschiedlichen Orten statt. Sie dienen dazu, dass Altes, Kaputtes, Sperriges und nicht mehr Benötig-

BSR-Gebrauchtwarenkaufhaus (Auguste-Viktoria-Allee 99 in Reinickendorf) oder anderen Re-Use-Einrichtungen. Nicht angenommen werden Altreifen, Far-ben und Lacke, Batterien, kontaminiertes Holz, Bauschutt und Altmedikamente; diese sollten gegebenenfalls zum Recyclinghof gebracht werden, zum BeiTagen zu den angegebenen Zeiten statt: 11.10. - 8:00 - 13:00 Kiehlufer 75-79 (vor Nah-17.10. – 13:00 - 18:00 Joachim-Gottschalk-Weg 2-10 23.10. - 13:00 - 18:00 Ecke Sasarsteig / Mainzer Str. 46 und 49 24.10. - 13:00 - 18:00 Ecke Aronstraße / Sonnen-



SYMBOLBILD.

Foto:mr

tes kostenfrei und ohne große Wege entsorgt oder einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden kann. Abfälle von Gewerbeleuten oder Firmen werden nicht angenommen.

Das kann abgegeben werden: Altholz, Textilien, Sperrmüll, Elektrogeräte, Matratzen sowie gut Erhaltenes für den »Tausch- und Verschenkmarkt«. Der findet zeitgleich am selben Ort statt, leider aber möglicherweise nicht an allen Terminen. Was noch gut erhalten und funktionsfähig ist und hier keinen neuen Besitzer findet, landet dann in der »NochMall«, dem

spiel zum Recyclinghof Gradestraße 73 in Neukölln.

Der Name »Kieztag« ist auch deshalb so gewählt, weil er für die Anwohnerschaft im jeweiligen Kiez gedacht ist, also die Leute aus der näheren Umgebung. Daher soll auch auf die Anlieferung mittels Kraftfahrzeugen verzichtet werden. Begründet wird das nicht nur mit der Vermeidung von Verkehrschaos, sondern auch damit, dass derjenige, dem ein Kraftfahrzeug zur Verfügung steht, seinen Müll auch gleich zum Recyclinghof bringen kann. Kieztage im Oktober

finden an den folgenden

Kieztage im November finden an den folgenden Tagen zu den angegebenen Zeiten statt: 9.11. - 8:00 - 13:00 Böhmischer Platz 21.11. – 13:00 - 18:00 Wildenbruchplatz / Innstraße 45-48 23.11. – 8:00 - 13:00 Lieselotte-Berger-Platz (Lies.-Berger-Str. 25) Freitag, 29.11.2024 8:00 - 13:00 Bat-Yam-Platz / Lipschitz-

Die BSR weist darauf hin, dass sich die Standorte kurzfristig ändern können; Interessierte sollten sich über die aktuellen Standorte auf der BSR-Webseite informie-

platz



Kentucky schreit Fi*ken

Frittierte Hühnerteile allerorten

Viele mögen kein Pferd oder Insekten essen, bei etlichen ist Schweinefleisch verpönt oder verboten, anderswo lässt man die Kuh in Ruh. Auf eines können sich aber offenbar alle einigen, so sie überhaupt Fleischliches zu sich nehmen: Hühner. In unermesslichen Mengen seit Jahrzehnten burgerund eimerweise, Broiler waren nicht nur im Osten oder Wienerwald der Hit, in Schnitzelform werden sie gar in Toaster gesteckt. Nichts Besonderes also, könnte man meinen. Auch in unseren Kiezen begegnen wir an allen Ecken vielfach ara-

Hühnerfleischstücke. oder

eingelegter Rettich zu den Teilen serviert. Mit »Bio« wird eher wenig

Kartoffelsalaten dem ebenfalls

einen bemerkenswerten Hype, und das mitunter zu gourmet- statt gourmandüblichen Preisen. Krosses Knusperhähnchen liegt voll im Trend. Hervor tun sich besonders koreanische Lokale. In den »Mmaah Korean BBQ Express«-Filialen am Columbiadamm oder Kiehlufer wie auch im »+82 (Plus Acht Zwo)« in der Richardstraße sind Soia-Knoblauchsüß-chilischarfe Varianten beliebt, im Restaurant »Paran« in der Sanderstraße wird

geworben.

Zum hippen Treff ist aus dem Stand das »Humble Pie« im ehemaligen »Style Stallone«-Sandwichbistro in der Reuterstraße geworden. Hier baut Christopher Haskins' Team auf Streetfooderfahrung auf und brutzelt in fünf Würz- und (Un-) Schärfegraden (auch honigbuttersüß) »Nashville Hot Chicken« (ab 10 Euro), das mit Soßen und tennesseemäßig auf Waffeln oder in selbstgebackenen Biscuits-Brötchen und mit Coleslaw. oder trendenden Sättigungs-Magenhaken Mac and Cheese (nicht mit schönen, zum Beispiel italienischen Käsenudeln zu

vergleichen) am Tresen abgeholt und gemampft werden darf. US-authentisches Southern Comfort BBQ Food in Dangerous Neukoelln. Das Fleisch, in Buttermilch eingelegt, zart und saftig, der höchste Schärfegrad brennt ordentlich, nur die Hot Fries waren beim Test leider unscharf und furztrocken.

Ähnlich schmackhaft ists im »Chix« in der Hermannstraße, wo die Brathähnchen ex post auch in Buttermilch liegen und als knackige Burger (ab acht Euro) mit Pommes oder haus-

∩afé <

gemachtem Coleslaw, aber auch kleinteiliger »Popcorn-Bits« ihals ren Weg in den ewigen Kreislauf finden. Crispy Tofu ist für Vegetarier auch im Angebot. Denn letztlich möchte man ob der Welle mitunter ausrufen: Rettet die Hühner!

Humble Pie, Reuterstraße 57, Mi – Sa 17 – 22 Uhr, www.humblepie.de, Instagram: humblepie.berlin

Hermannstraße 229, Di - So 12 - 22 Uhr, Instagram: chixfriedchickenberlin

MMMO Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin



ICH wollt ich wär kein Huhn.

Foto: hlb

werden die Geflügeltiere weltweit verspeist, über 72 Milliarden werden angeblich jedes Jahr geschlachtet, zumeist nicht zimperlich. Ein Huhn benötigt eben »nur« 1,6 Kilogramm Futter, um ein Kilogramm Fleisch zu »produzieren«, und fettarm sei es.

In Trashfoodketten wie »KFC« gibt es Hühner bisch geführten Läden namens City, Risa oder Loco Chicken, Hühnerhäusern und -welten. Auch in der asiatischen, afrikanischen oder amerikanischen Gastronomie - überall gehört das Federvieh dazu.

Und dennoch erlebt gerade Fried Chicken, also marinierte, gewürzte, panierte und frittierte









Vier & Vierzig

Neue Drinks und mehr in der Weserstraße«

Uns interessiert, was junge Menschen motiviert, im Bezirk Neukölln etwas Innovatives zu schaffen. Im April 2024 eröffnete in der Weserstraße 43 die Bar »Vier & Vierzig«. Ich traf die beiden Inhaber Karl und Max zum Interview.

K&K: Welchen Bezug habt ihr beide zum Bezirk Neukölln?

Karl & Max: Wir sind in Neukölln großgeworden, sind hier zur Schule gegangen, unsere Eltern und auch wir wohnen nach wie vor hier und fühlen uns im Bezirk sehr wohl, er ist unser Zuhause.

K&K: Was motiviert euch und wie ist die Idee entstanden, eine Bar zu eröffnen?

Max: Ich habe Architektur studiert und bin jetzt Projektleiter in der Berliner Verwaltung. Wir beide managen die Bar nebenberuflich. Da wir hier aufgewachsen sind, haben wir die Entwicklung von Neukölln unmittelbar mitbekom-men. Die Weserstraße hatte früher keinen guten Ruf, hat sich aber innerhalb der letzten 20 Jahre unter anderem zu einer Ausgehmeile entwickelt. Das finden wir positiv, da Neukölln auch bundesweit Schlagzeilen positive machen kann. Die Mischung von Galerien, Modelabels, Kneipen Kneipen und Spätis steigert die Wohn- und Lebensqualität Neuköllns und ist ebenfalls für Berlinbesucher attraktiv.

Karl: Ich studiere Politikwissenschaften und arbeite neben meinem

Studium als Clubmanager in einem Hotel in Berlin-Mitte. Für mich war es ein Traum, ein Projekt mit meinem älteren Bruder zu starten. Eine Bar zu eröffnen war naheliegend aufgrund meiner zehnjährigen Gastronomieerfahrung. Max konnte als Architekt die Bauleitung mafekte Ausgangslage und ein tolles Team. So haben wit

nierungsbedürftige Bar übernommen und eine Neugestaltung nach unseren Vorstellungen durchgeführt. Dadurch, dass alles nebenberuflich bewältigt wurde, war die Herausforderung natürlich sehr hoch.

Max: Dabei war uns besonders wichtig, dass die erforderlichen Arbeiten von Handwerkern aus Berlin durchgeführt werden. Der Tischler, Schlosser, Glaser und Trockenbauer waren sogar direkt aus dem Bezirk Neukölln. Dem doch recht hohen bü-

rokratischen Aufwand begegneten wir mit »Learning by Doing« und einer guten Porti-Durchhaltevermögen, was uns zum Erfolg führte. Denn schließlich gibt es keinen Leitfaden »Wie eröffne ich eine Bar«. Den Bezirk



erlebten wir im Großen und Ganzen als sehr kooperativ und hilfreich.

K&K: Erzählt uns bitte etwas über euer Kon-

Karl: Uns ist besonders wichtig, dass sich die Drinks unserer Getränkekarte durch eine hohe Qualität und beste Zutaten auszeichnen. Wir kennen aus eigener Erfahrung, dass durch sehr preiswerte Cocktails mit ziemlicher Sicherheit am nächsten Morgen mit einem Kater zu rechnen ist. Daher können unsere Drinks mit Genuss und guter

Foto: Angelika San Nicolas

tisch von anderen Bars

abhebt - zum Beispiel

Verträglichkeit konsu-

miert werden. Bei der

Ausstattung der Bar wa-

ren wir mit viel Sorgfalt

darauf bedacht, dass das

Ambiente auf der einen

Seite zu Neukölln passt,

also nicht zu exklusiv

und edel erscheint, sich

durch gut aufeinander abgestimmte Ausstattung und Farbgebung sowie stimmungsvolle Beleuchtung.

Max: Unsere Bar befindet sich in einem Abschnitt der Weserstraße mit einigen Galerien, mit denen wir uns bereits vernetzt haben beziehungsweise Kooperationen aufbauen werden. So soll es Teil unseres Konzeptes werden, aus dieser Vernetzung gemeinsame Projekte wie Ausstellungen oder Vernissagen zu entwickeln.

Wenn alles gut geht, kann bereits im Herbst die erste Vernissage stattfinden

K&K: Welche Wünsche habt ihr für die Zukunft?

Max: Wir hoffen, dass wir uns mit unserem Konzept in der Weser-

straße etablieren können, dass wir bekannt werden als Adresse für gute Drinks in angenehmem schönem Ambiente. Wir sehen uns als Bar für kreatives Publikum, Kunstinteressierte und für Neuköllner*innen und Besucher*innen, die einen schönen Abend verbringen und sich entspannen möchten.

Karl: Das entspricht auch meinem Wunsch. Es besteht außerdem die Möglichkeit, bei uns Feierlichkeiten wie Geburtstag, Studienabschluss, Hochzeit, Projektabschluss und andere Erfolge zu buchen. Wir sind sehr flexibel und beraten mit guten Ideen für ein gelungenes Event. Unsere Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Samstag 19.00 Uhr bis Open End.

K&K: Vielen Dank für das interessante Interview. Wir wünschen Euch viel Erfolg.

Fred Haase Angelika San Nicolas





Rekord auf dem Fruchthof

Finks Marktplatz für einen Tag

Maßgeblich organisierten zwei Personen ein Event, das durchaus beeindruckend war. Anlässlich des 75. Jubiläums des Fruchthofes sollte der bestehende Rekord im Obstsalatschnippeln im Guinness Buch der Weltrekorde gebrochen werden. Hierfür war der Geschäftsführer des Fruchthofes Nils Doerwald zuständig.

Der erfahrene Neuköllner Marktbetreiber Nikolaus Fink organisierte auf dem Parkplatz des Fruchthofes einen Markt mit 45 Händlern, die ihre Waren anboten. Eine Marktbühne, die den ganzen Tag bespielt wurde, sorgte für Unterhaltung und Information der 5.000 bis 7.000 Besucher.

Weltrekord im Der Obstsalatschnippeln lag bisher bei 10,35 Tonnen und wurde in Frankreich erzielt. 415 Schnippler hatten sich ehrenamtlich am Obstschnippeln beteiligt, 100 Personen konnten gleichzeitig an einer langen Tafel in den Räumlichkeiten des Fruchthofes schneiden. In Arbeitsschichten von vier bis fünf Stunden arbeiteten sie, um den bestehenden Rekord zu brechen. Selbst Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey (SPD) zog sich den Plastikkittel an und setzte sich das weiße Häubchen auf, um Obst zu schneiden. aber sicherlich keine vier Stunden.

Am Nachmittag war es geschafft. 11,79 Tonnen Obst war zerkleinert worden. Ein neuer Weltrekord.

Diese unvorstellbare Menge konnte in dieser Form nicht unter die Menschheit gebracht werden. Also haben die elgante Macher eine

platz für einen Tag« eine große Herausforderung war.

Stromversorgung Die musste gewährleistet sein und die Buden in einer sinnvollen Reihenfolge aufgebaut werden. Es war



DAS große Schnippeln.

Foto: mr

Problemlösung gefunden: »Florida-Eis« will die Früchte in seinem Eis verarbeiten und zum Verkauf anbieten. Die Bäckerei »Walf« bot an, Fruchtaufstrich herzustellen. Beide Firmen werden den Erlös der »Berliner Tafel« spenden. Händler Die Marktplatzes verwandelten den Parkplatz in einen Ort der Köstlichkeiten aller Berliner Wochenmärkte. Menschen, die gerne auf Märkten stöbern, hatten ihr Paradies gefunden. Obst und Gemüse gab es in Hülle und Fülle, aber auch Lakritzliebhaber kamen auf ihre Kosten, ein Weinhändler sorgte für die Fröhlichkeit, beste Salami und Käse waren zu finden.

Nikolaus Fink erzählte, dass dieser »Markt-

Herausforderung, eine die mit Bravour gemeistert wurde.

Das Interesse, das Marktbetreiber und Fruchthof verbindet, ist der Fortbestand der Wochenmärkte und der Großhändler des Fruchthofes, dafür bedienen sie sich ihrer gesamten Netzwerke. Die Wirtschaftssenatorin jedenfalls garantierte den Fortbestand des Fruchthofes, denn es kann nicht im Interesse der Verbraucher sein, dass sich die Schließung des Düsseldorfer und die Ankündigung der Schließung des Kölner Fruchthofes Berlin wiederholt. Die Schließung würde für Händler bedeuten, längere Fahrstrecken zu leisten, Preise zu erhöhen, die Umwelt zu verpesten. Das kann nicht im Sinne der Verbrauer sein.





INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken -Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg schuelerhilfe@morus14.de

030 68 08 61 10 Werbellinstraße 41 12053 Berlin www.morus14.de

MORUS14

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83 12040 Berlin

Telefon: 030 90239-3543

E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel Fraktionsvorsitzender



Mo. und Mi.: 10:00 - 16:00 Uhr Täglich nach Vereinbarung





»Denk Mal Jahn«

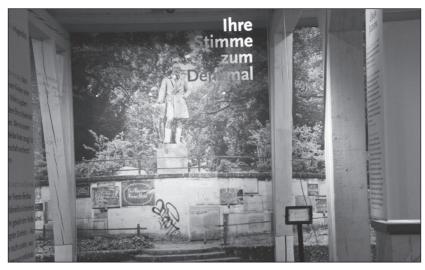
Das Museum Neukölln wirft einen neuen Blick auf das Denkmal in der Hasenheide

Nach dem »Hererostein« nimmt das Museum Neukölln ein weiteres Denkmal umstrittenes in den Blick. »Denk Mal Jahn« heißt die neue Ausstellung, die bis zum 9. Mai 2025 läuft.

Ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung aus dem Jahr 2023 stellt das Denkmal, das 1872 in der Hasenheide zu Ehren des »Turnvaters« errichtet wurde, grundsätzlich in Frage. Auch eine komplette Entfernung dürfe kein Tabu sein. In der Begründung heißt es: »Mit Friedrich Jahn wird an herausragender Stelle im öffentlichen Raum ein Antisemit, Nationalist, Antidemokrat, Militarist und Antifeminist geehrt.«

Museumsdirektor Matthias Henkel warb

für eine etwas differenziertere Herangehensweise. Jahn war ein Kind zung, die beginnende Industrialisierung und den Kampf um die Einheit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie ethischen



KANN das weg?

seiner Zeit, erklärte er, geprägt durch die napoleonischen Kriege und die französische Besat-

Unabhängigkeit und Deutschlands, der in der Revolution von 1848 gipfelte. Seine Ideen zu

Fragen müssten daher im zeithistorischen Kontext des frühen 19.

Foto: mr

werden. Die Ausstellung solle dazu einen Beitrag

Er wies darauf hin, dass neben der Skulptur der Sockel als ein Denkmal im Denkmal eine gesonderte Betrachtung verdiene, denn die Steine dafür haben hunderte Turnvereine aus Deutschland und aller Welt geschickt.

In der Ausstellung werden keine Artefakte gezeigt, sondern auf lange Banner und Schautafeln gedruckte Zitate von Jahn und seinen Zeitgenossen. Besucher sollten etwas Zeit mitbringen, um die Fülle der Schriften auf sich wirken zu lassen. Auf einer durchsichtigen Wand mitten im Raum können sie ihre persönliche Gedanken hinterlassen.

Wir beraten rund um Fragen der **Bezirkspolitik** und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE. in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln Karl-Marx-Straße 83 Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14-17 Uhr Di 10-13 Uhr Do 15-18 Uhr

(030) 90239-2003 (auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de linksfraktion @bezirksamt-neukoelln.de







Die gute Seite D Buchhandlung am Richardplatz 16 12055 Berlin Tel 030/12 02 22 43 www.dieguteseiteberlin.de



Offene Redaktionssitzung

Die Redaktion der KIEZ UND KNEIPE trifft sich am 7. Oktober um 19:30 im Bajszel

Emser Straße 8 Gäste sind willkommen! an ihm vorbeiziehen. Sie

Mit dem Ufo in Neukölln

Abenteuer eines Außerirdischen von Fred Haase

Ein sonniger Frühlingstag in Berlin-Neukölln. Buschko, der Außer-irdische vom Planeten Brixbururi, landet in seinem schimmernden UFO. Er ist ein großer Teddybär-Typ mit drei Augen und langen Beinen. Der silbrig glänzende Schalk-Revers-Anzug aus Nylon, Dacron und Mylar steht im Paradox zu seiner blauen Haut. An seinem Gürtel aus Rhodium mit Strahlenwarnzeichen hängen als Accessoires Kabel und Stecker.

Zu Buschkos Freude wirken viele der Parkbesucher entspannt, besonders die kleinen Erdlinge. Sie halten in ihren klebrigen Händchen die bunten Erzeugnisse der Süßwarenindustrie. Als er den Park verlässt, schenkt ihm ein junger Mann mit einem Lächeln eine kleine Plastiktüte mit weißer Substanz. Das freut den außerirdischen Besucher sehr.

Neugierig schlendert er weiter und sieht Menschen, die versuchen, mit zwei- oder dreirädrigen

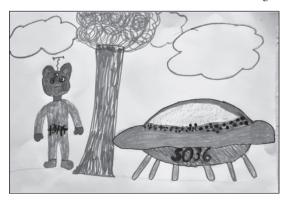


Illustration: Felina Matzdorf

Er hat eine Mission: Neukölln und seine Leute zu erforschen. Nach ewiger Parkplatzsuche landet er sein Raumschiff seufzend im Halteverbot und staunt sofort über die Vielfalt und Aktivität der Menschen im angrenzenden Park. Einige rennen herum, drei Männlinge laufen schwitzend an Stöcken durch den Park, sechs streiten um eine rollende Kugel. Die aufgedruckten Namensschilder auf ihrer Kleidung verraten ihre Namen: Adidas oder Puma. Andere Erdlinge führen beim Gehen Selbstgespräche oder starren auf Geräte in ihrer Hand.

Buschko wundert sich über die Dekoration der Rasenflächen – Plastikflaschen, Papiertüten, Einweggrills. Es erinnert ihn an das 3,26 Quadratmeter große Gemälde, Boomerstil mit Leimöl auf Ton, das »PISA-TEST« heißt und im Museum »Quarks Schöpfergeist« auf Brixbururi hängt.

Fahrzeugen ihre Transportprobleme zu lösen. Diese sind beladen mit Kindern, Lebensmitteln oder kleinen Fellwesen. Zielstrebig bahnen sie sich temporeich ihren Weg durch Fußgängerrudel, die bewegungshungrig durch leichte Sprünge den notwendigen Platz Buschko freimachen. ist fasziniert von dieser Performance, die zudem durch laute Ausrufe, vermutlich Komplimente, zusätzliche Reize hat.

Buschko schlendert interessiert weiter durch stark frequentierte Straßen und staunt über riesige Blechkisten auf vier Rädern, die das Straßenbild beherrschen. Menschen nutzen diese Vier-Tonnen-Monster, um 60 bis 120 Kilogramm schwere Besitzer herumzukutschieren, liest er in seinem Reiseführer. »Vielleicht vermissen sie die Mammuts«, denkt er und schmunzelt gleichzeitig als Beobachter des Body-Mass-Indexes der Menschenmassen, die

tragen XYZ-T-Shirts mit Aufschriften wie »süßer Moppel«, »stabiler Pummel« oder einfach »Fass«. Plötzlich entdeckt Buschko auf einer Bank eine Gruppe mit farbigen Markierungen auf ihrer Haut. Diese scheinen eine Art persönlicher Geschichtsschreibung zu sein, wobei die Geschichten oft kryptisch oder unverständlich sind. Er ist neugierig und setzt sich zu ihnen. »Nice ink!« sagt einer der Männlinge und zeigt auf Buschkos blaue Haut. Er lächelt: »Thanks, it's natural!« Die Gruppe lacht, und er fühlt sich willkommen. In einer Seitenstraße tritt er in eine braune Masse, die streng riecht. »Ah, Neuköllner Reviermarkierung«, denkt er, wie im Zoo von Brixbururi. Das muss er seinem Heimatplaneten berichten, aber das Internet hier ist wackelig. »Komisch, Deutschland soll doch eine Top-Wirtschaftsnation sein«, wundert er sich. Buschko ist begeistert von der Großzügigkeit der Neuköllner. Überall stehen kostenlose Gegenstände zum Mitnehmen auf den Gehwegen: Waschmaschinen, Stühle, Bücher, manchmal nur ein Schuh. Zurück bei seinem Raumschiff findet er einen Strafzettel an der Antenne. »Parken im Parkverbot, kein Kennzeichen und keine ASU«. übersetzt sein Gerät. Ein

Trotz der kuriosen Erlebnisse liebt Buschko Neukölln und seine bunten, lebhaften Bewohner. »Die Neuköllner sind echt einzigartig«, denkt er. Kaum einer hat ihn wegen seiner blauen Haut oder seiner drei Augen komisch angeschaut. Lautlos hebt sein silbernes Raumschiff in den Berliner Nachthimmel ab. Er kann es kaum erwarten, seinen Freunden auf Brixbururi von seinen Abenteuern in Neukölln zu erzählen.

schönes Souvenir, denkt

Basteln mit Rolf

Halloween-Vampir

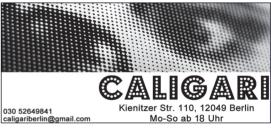
Ende Oktober feiern einige wieder Halloween. Dazu passt vielleicht dieser Vampir. Gebraucht wird eine Toilettenrolle, bleibt. Mit dem Seitenschneider und der Zange gestalten wir aus der Büroklammer zwei Haken, die erlauben es, das Tier



schwarzes Tonpapier, eine Büroklammer, eine Schere, ein Bleistift, Farbstifte, (Heiß) Kleber, ein Seitenschneider, eine Zange und natürlich Lust zum Pfriemeln.

Ein Ende der Toilettenrolle wird so eingedrückt, dass das die offene Rolle verschließt und dabei zwei »Ohren« Spitzen stehen bleiben. Der untere Rollenabschnitt wird so beschnitten, dass neben zwei Beinen auch noch ein (Vampir)-Körper übrig kopfüber aufzuhängen. Das Tonpapier wird mittig gefaltet und mit dem Bleistift ein Fledermausflügel gemalt und ausgeschnitten. Beim Auseinanderfalten gibt es ein identisches Flügelpaar, das mit (Heiß)Kleber an den Körper geklebt wird. Ebenfalls mit Kleber werden die Haken an den Beinen befestigt. Augen und Maul können nun je nach Lust und Laune gestaltet werden.

Fragen: rolf(ät)kuk-nk. de







NATURKOSMETIK **MASSAGEN GANZHEITLICHE** BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16 12055 BERLIN 0176/321 61 786 WWW.ANNAMUNI.COM WELEDA GESICHTSBEHANDLUNGEN BEREITS AB 55.00 € GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin Tel.: 030/62900380 Fax: 030/62900382 jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung



Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Für ein Leben voller Kraft, Freude und Energie

Barbara Westphal - Coaching & Training Anja Meyer - Physiotherapie



Pintschallee 24, 12347 Berlin 030 8323 8555 barbara@westphal-coaching.de www.westphal-coaching.de



Zauber der Orgelpfeifen

Die Königin der Instrumente live erleben

Eine Orgel besteht aus Pfeifen, durch diese wird Luft geblasen und so ein Ton erzeugt. Früher wurde die Luft mit einem Blasebalg erzeugt, geschieht dies

werden von den Händen und eines von den Füßen bespielt.

Im Jahr 2017 wurde die Orgelmusik und der Orgelbau durch die UNE-SCO zum immateriellen



KANTORIN Arisa Ishibashi.

elektrisch. Große Kirchenorgeln können bis zu 5.000 verschiedene Pfeifen enthalten.

Gespielt werden diese über Manuale, das sind Tastaturen wie beim Klavier. Zwei bis drei Manuale übereinander

Weltkulturerbe ernannt. In Berlin stehen viele Orgeln der Firma »Schuke«, die 1894 in Werder/ Havel gegründet wurde und jetzt ihr 130jähriges Jubiläum feiert. 1960 wurde von einem Sohn die Firma »Schuke« in Westberlin gegründet. In weiser Voraussicht, denn die Firma in Werder wurde von der damaligen DDR verstaatlicht, inzwischen aber wieder privatisiert.

Anlässlich des 60jährigen Jubiläums der »Schuke«-Orgel in der Philipp-Melancht-hon-Kirche in Neukölln fand am 14. September ein Orgelkonzert statt. Gemeindemitglieder wurden vorher gebeten, eine Wunschliste zu erstellen. Ein buntes Programm über Bach, Ravel und Musik zum Mitsingen wurde geboten. Ein besonderes Highlight war, dass die Zuhörer über einen großen Flachbildschirm der Organistin auf die Finger schauen konnten. Die Stühle waren nicht wie üblich zum Altar, sondern zur Orgel ausgerichtet.

Es sind weitere Konzerte mit freiem Eintritt ge-plant: Samstag, 9.11., 18:00, Konzert Orgel mit Trompete (Mai Takeda – Trompete, Arisa Ishibashi - Orgel)

Samstag, 14.12., 18:00, Weihnachtskonzert

Weitere Musikempfehlungen

Alte Dorfschule Rudow 20. Oktober - 11.00

Lüül ist ein deutscher Gitarrist, Sänger, Texter und Komponist. Das aktuelle Album »Der Stille Tanz« wurde mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Nun präsentiert er es live. Mit seinem Lied »Ich bin die Freie Rede« hat er kürzlich sein musikalisches Statement zur Lage abgeliefert.

Lüüls sympathisches Timbre, die freundliche Rauheit des Gesangs, die einem Berliner

eigene Schnoddrigkeit, gepaart mit polyglotter Weltläufigkeit, umarmen uns wie gute Gastgeber, deren Fremdenzimmer man gerne bezieht. Lüül

ist voller Geschichten. Kein Wunder, bei diesem Leben, nachzulesen in seiner kurzweiligen Autobiographie. Der Mann hat echt Strecke gemacht.



Von West-Berlin raus in die weite Welt.

Für Lüül gelten ohnehin andere Koordinaten: Eichkamp - Paris - New York. Oder auch: Agitation Free und Ash Ra Tempel, Nico, Rocktheater . Reineke Fuchs und die 17 Hippies, gelebte Rockgeschichte.

Lüül: Gesang, Gitarre, Banjo. Kerstin Kaernbach: Geige, Theremin, Singende Säge, Flöte, Chor. Arne Neumann:

E-Bass Karten: 8€/Mitglieder

Alte Dorfschule Rudow Alt-Rudow 60

bauchhund 17. Oktober – 20:00 Rodrigues / Allemano / Rodrigues

Begleiten Sie uns zu einer einzigartigen Nacht der freien Improvisation Eintritt: 15 / 10 € bauchhund salonlabor Schudomastr. 38

Britzer Gesprächskreis 9. Oktober – 15:30Seit 2007 treffen sich

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Erzählung!

Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50

Bürgersprechstunde der CDU 10. Oktober 14:00 -16:00

Mit Gerrit Kringel, stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Ordnung. Es gibt keine thematischen Vorgaben, Bürger können sich mit jedem Anliegen an uns wenden. Bürgerbüro, Britzer Damm 113,

Frauen*NachtCafé 9. Oktober – 19:00 Offene Gruppe für Näh-Projekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei euren Nähprojekten. Kommt vorbei und bringt eure Pläne, Ideen und Sachen mit, die ihr aufrüschen oder umarbeiten wollt.

15. Oktober – 19:00 TINA-Abend im F*NC Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten

16. Oktober – 19:00 Gemeinsames Sushirollen in vegan

Lasst uns gemeinsam kleine Häppchen rollen und schlemmen.

und schlemmen. 18. Oktober – 18:45 Queere Menopause -Vortrag & Fragerunde

Das Feministische Frauengesundheitszentrum (FFGZ) ist zu Gast, dieses Mal zum Thema Menopause für alle Menschen, die Menopause durchleben, unabhängig von Gender. Bitte sei pünktlich, ein

späteres Dazukommen ist nicht möglich. 30. Oktober – 19:00 Hallo Herbst!

Lasst uns zum Beispiel Kürbisse und Rüben schnitzen und Suppe kochen. Mal schauen, was sich sonst noch in herbstlicher Stimmung bewegt

Frauen*NachtCafé Mareschstraße 14

Froschkönig Mittwochs - 20:30 Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet. Froschkönig, Weisestr. 17

Fincan 18. Oktober – 17:00-19:00 Offenes Chorsingen im Körnerkiez Fincan, Altenbraker Str.

Galerie im Körnerpark ab 19. Oktober Every Single Thing That Exists In This Infinite Universe Is Either In fünf Kapiteln widmet sich die Ausstellung Themen der menschlichen und nicht-menschlichen Kommunikation, dem menschlichen Mikrobiom, Interdependenz und erzählt von Ökologien des Scheiterns. Körnerpark, Schierkerstr. 8

Galerie Olga Benario bis 31. Oktober Plakate des chilenischen Widerstands 1982-1989

Original-Siebdruckserie politischer Plakate der Künstler Ivan Diaz und Ricardo Perez, die während des Volksaufstandes gegen die Diktatur in Chile im Untergrund entstanden sind.

Galerie Olga Benario Richardstraße 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt 11. Oktober – 18:00 Mitsing-Konzert für alle, die Spaß am

Nächste Ausgabe: 01.11.2024 Schluss für Terminabgabe: 23.10.2024 Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de Singen haben. Gerhild Karpf und Andreas Butz spielen die schönsten deutschen und englischen Best-of-Hits der letzten Jahrzehnte und leiten mit viel Charme das Publikum an. Karten: 2 € Gemeinschaftshaus Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz Schloss Britz – Festsaal 12. Oktober – 19:00 Duo Aequalitas

Frauen und der Kontrabass präsentiert Werke bedeutender Komponistinnen.
Karten: 18 € / 13 €

Karten: 18 € / 13 € Kulturstall 18./19. Oktober – 10:00-20:15 20. Oktober – 9:00-13:30

10. Carl Bechstein Wettbewerb für junge Musiker

Kategorie: Klavier solo. Wertungsspiele Eintritt: frei **20. Oktober – 16:30** Preisträgerkonzert Karten: 15 / 10 € Gutshof, Alt-Britz 73

Heimathafen 11. Oktober - 19:30 The Great Reset - Weltuntergang ist auch keine Lösung – Premiere Gemeinsam mit dem Bundesamt für Neuanfang lassen wir die Katastrophen hinter uns. An diesem performativen Musiktheaterabend treffen Wissenschaftler auf glamouröse Show, Beatles-Songs auf Renaissance-Gesänge und Traumtänzerei auf Publikumsbefragungen. Karten: 23,00 / 17,50 € 15. Oktober - 20:00 Wie geht es Deutschland? - Das SPIEGEL-

Spitzengespräch Wie ist die Lage des Landes? Wie sollte die Politik dem Rechtsruck begegnen. Wie sollte die künftige Unterstützung der Ukraine aussehen? Über diese Themen diskutieren Gregor Gysi, Marie-Agnes Strack-Żimmermann, Philipp Amthor, Ricarda Lang und Publizist Michel Friedman. Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141

Kiezversammlung 44 13. Oktober – 12:00-14:00

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln. Kiezladen, Sonnenallee 154

Kunstbrücke am Wildenbruch bis 3. November Reflect Yourself – Von Perspektiven und Variationen

Zarte Gebilde, bestehend aus Spiegelfragmenten, zeigen sich als bizarre Fremdkörper, als Fiktion. Kunstbrücke am Wildenbruchplatz

Nachbarschaftstreff dienstags – 18:30-20:30 Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00 Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy. Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Peppi Guggenheim 10. Oktober – 20:00 DJ Team Only Covers Left Alive

Von Punkrock-Makeovers bis zu Pop-Neuerfindungen.

11. Oktober – 20:00 Ausfahrt

Die Musik von Ausfahrt folgt der Ästhetik des Grungerock.

12. Oktober – 20:00 Anastasiia Zyrianova & Unsuspecting Carpenters

Doppelkonzert

17. Oktober – 20:00 DJ Smorgasbord Eine wilde Variation von musikalischen Amuse-Gueules.

18. Oktober – 20:00 Elieh/Hall/Henkel/Ng/ Tallone Jazz

19. Oktober – 20:00
Petrosilius Zwackelzahn
Groovee, Groovee, Hot.
25. Oktober – 20:00
Antonello Losacco Trio
- Worlds Beyond

Antonello Losacco präsentiert sein neues Trio.

26. Oktober – 20:00

Tobias Meissl Trio

Das Trio interpretiert improvisatorisch die

Kompositionen des

Bandleaders.

31. Oktober – 20:00 DJ Jazz Ape Der Disk-wirbelnde.

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück. Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7

Refugio Berlin 11. Oktober – 19:00 MIMIZU Berlin meets Tokyo – Shifting Constellations

Das von der Berliner Choreografin Anna Barth geleitete deutsch-japanische Künstler Kollektiv experimentiert mit den unterschiedlichen Aspekten der Raum-Zeit. Karten 15/10 €

Stadtführungen Herr Steinle 5. Oktober – 14:00

Refugio, Lenaustrasse 4

5. Oktober – 14:00 Schillerkiez und Rollbergviertel Es geht um die Entstehungsgeschichte beider

hungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Karten: 10 Euro

Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222 9. Oktober – 11:00 6. November – 11:00

Rathausturmführung Karten: 5 Euro Treffpunkt: Foyer Rathaus Anmeldung: SMS 0163 1726 773 bzw. info@reinhold-steinle.de

TREFF international jeder 2. Freitag im Monat – 20:00 Open Stage für internationalistische Kultur Zeit für jeden Act: 15 min. Es gibt Essen und Getränke. Eintritt: frei info@treff-international. de, Tel. 01525 8583830 TREFF international Reuterstr. 15

Wolf und Waldkauz 31. Oktober – 16:00-18:00 Wilde Küche

Anmeldung: post@ wildnisschule-wolfundwaldkauz.de Prinzessinnengarten Hermannstr. 99-105





Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke 📣 am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele Herrfurthstraße 9 12049 Berlin Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog





Derya Çağlar Mitglied des Abgeordnetenhauses







DANIELA MANGOLD IMMOBILIEN

Wir sind schneller!

Unser Team ist motiviert, Ihre Immobilie zu verkaufen! Wir und unsere vorgemerkten Interessenten warten auf Sie..

JETZT GRATISERSTGESPRÄCH VEREINBAREN!



www.mangoldimmobilien.de



Petras Tagebuch

Gehirnjogging auf Französisch

Meine Freude war groß, als ich vor Kurzem endlich das Rentenalter erreichte.

Genauso gab es Befürchtungen. Zahlt die Rentenversicherung wirklich pünktlich und jeden Monat? Alle Rentner, die ich so kenne, beteuerten, ihre Zahlung pünktlich jeden Monat zu erhalten. Dem konnte ich nicht trauen, denn meistens kommt bei mir irgendetwas dazwischen.

Umso größer war die Freude, als die erste Rentenzahlung völlig unspektakulär und pünktlich in versprochener Höhe auf meinem Konto erschien. Das hat sich bisher wiederholt. Das System funktioniert gut.

Meine weitere Befürchtung war, dass mich ein Übermaß an Freizeit in die Depression fallen lassen würde. Ich lese zwar

gerne Bücher, aber nur Lesen ist zu wenig. Ich beschloss, einen Sprachkurs zu besuchen, Gerne wollte ich meine Französischkenntnisse nicht nur auffrischen, sondern



auch erweitern. Schnell war der erste Intensivkurs an der Volkshochschule gebucht.

Es überraschte mich dann doch, dass es sehr anstrengend ist, von Montag bis Freitag jeden Tag drei Stunden zu lernen. Am Anfang war mein Gehirn am Ăbend völlig platt, und gleichzeitig wollte es immer weitermachen. Also löste ich ein Sudoku nach dem anderen. Damit nicht genug: Tagsüber wiederholte ich noch mal das Gelernte. Für mich war das schon Gehirnjogging, glaube aber nicht, dass es schädlich ist.

In diesem Zusammenhang stelle ich mir gerne Flüchtlinge vor, die erstmals mit der deutschen Sprache konfrontiert sind. Ihnen muss es ähnlich ergehen, nur dass sie nebenbei noch viele Probleme zu bewältigen haben, die mir erspart bleiben.

Nach einer Pause nun geht es weiter mit Französisch, und ich freue mich darauf, nächstes Jahr nach Frankreich zu





STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren drei Standorten in Neukölln Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI). Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Kiez und Kneipe Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet. Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro) Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr) Redaktionelle Mitarbeit: Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung: IBAN: DE04600100700 550803702 BIC: PBNKDEFF600 Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Novemberausgabe: 23.10.2024 Erscheinungsdatum:

01.11.2024

Anzeigen: Petra Roß

0162-9648654 info@kuk-nk.de

Adresse:

Petra Roß Kiez und Kneipe Jonasstraße 23, 12053 Berlin Telefon:

0162-9648654

www.kuk-nk.de info@kuk-nk.de twitter@KuK_nkn bluesky@kuk-nk.bsky. social

Druck:

Motiv Offset NSK GmbH Grenzgrabenstr. 4, 13053 Berlin

Wo ist was

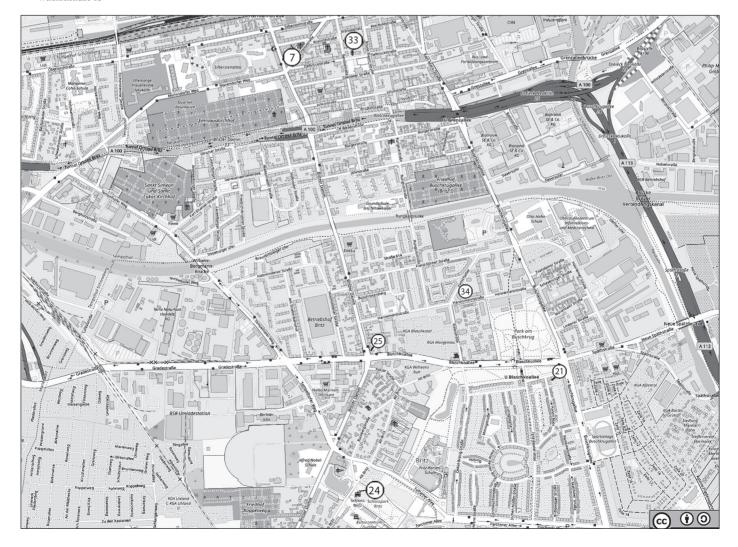
- 1 Apotheke am Herrfurthplatz Herrfurthstraße 9
- 2 Hertzberg Golf Sonnenallee 165
- 3 Froschkönig Weisestraße 17
- 4 Sandmann Reuterstraße 7-8
- 5 It's a long story Hermannstraße 178
- 6 Naturkosmetik Anna Muni Mareschstraße 16
- 7 SPD Abgeordneten Büro Derya Çaglar Kranoldstraße 14
- 8 Peppi Guggenheim Weichselstraße 7
- 9 Käselager / Hungerkünstlerin Weichselstraße 65

- 10 Die Grünen Berthelsdorfer Straße 9
- 11 Grünes Bürger*innen Büro Susanna Kahlefeld Bahar Haghanipour André Schulze Friedelstraße 58
- 12 SPD Kreisbüro
- 13 Café Linus Hertzbergstraße 32
- 14 Bürgerbüro Linx*44 Ferret Kocak und Niklas Schrader Schierker Straße 26
- 15 Zur Molle Weisestraße 41
- 16 Steuerbüro Rupp Sonnenallee 68
- 17 Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141

- 18 Das Schwarze Glas Ionasstraße 33
- 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3
- 20 Liesl Weinwirtschaft Nogatstr. 30
- 21 BENN-Britz Hanne Nüte 1
- 22 Morus 14 e.V. Werbellinstraße 41
- 23 Bürgerzentrum Werbellinstraße 42
- 24 Schloss Britz Alt-Britz 73
- 25 CDU Britzer Damm 113
- 26 Neuköllner Oper Karl-Marx-Straße 131/133
- 27 Schilleria Weisestraße 51

- 28 Frauen*NachtCafé Mareschstraße 14
- 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine Herrfurthplatz 11
- 30 Bierbaum 3 Schillerpromenade 31
- 31 Dr. Pogo Veganladen Karl-Marx-Platz 22-24
- 32 Die Linke Wipperstraße 6
- 33 DICKE LINDA Kranoldplatz
- 34 Raum für Entfaltung Pintschallee 24
- 35 MoRo Senioren a) Rollbergstraße 21 b) Rollbergstraße 22 c) Pflügerstraße 42
- 36 Frauentreffpunkt Selchower Straße 11

- 37 SV Tasmania Oderstraße 182
- 38 Die gute Seite Richardplatz 16
- 39 Blauer Affe Weisestraße 60
- 40 Öz Samsun Erkstraße 21
- 41 Mitmachladen Hertzbergstraße 22
- 42 Caligari Kienitzer Straße 110
- 43 Café Engels Herrfurthstraße 21
- 44 Vier & Vierzig
- 45 Humble Pie Reuterstraße 57
- 46 Chix Hermannstraße 229



Die nächste Kiez und Kneipe Neukölln gibt es ab dem 1. November 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654